



## ICH ABER LIEGE ALLEIN

### Die Lieder der Sappho von Lesbos

Deutsch und mit einer „Begegnung mit Sappho“ von Michael Schroeder

Berlin University Press 2014 • 182 S. • 19,90 • 978-3-86280-065-0

In allen Zeiten hat die antike griechische Dichterin Sappho ihre literarischen Verehrer gefunden, angefangen von Schlegel über Byron bis Swinburne, von Karl May (dem man nach einem frühen Gedicht den Spitznamen „Sappho“ angehängt hatte) bis zu Ezra Pound, der in ihr,

Catull und Villon den „Kern der Sache“ glaubte gefunden zu haben. Platon

schrrieb ein berühmtes Epigramm über sie: „Manche sagen, es gäbe neun Musen. / Sie vergessen Sappho von Lesbos. / Sie ist die zehnte.“

Es kann auch kein Zufall sein, dass Dichter wie Anna Louisa Karsch, Marie Luise Kaschnitz, Walter Jens und Manfred Hausmann sie über größere Zeiträume neu übersetzt haben; am schönsten für mein Dafürhalten Hausmann (enthalten in „Zwischen Schlaf und Traum. Nachdichtungen“ 1984).

Neun Bücher besaß die Antike von Sappho, bevor die Bibliothek von Alexandria abbrannte. Hymnen, Hochzeits- und Liebeslieder, Persönliches und Beschreibungen über den Zwiespalt des eigenen Ich. Ihr großes Thema war die erotische Liebe; und die Weise, wie sie darüber schrieb – nämlich zart und berührend schlicht, aber auch in einer für eine Frau erstaunlichen Direktheit – erreicht den Leser auch heute noch. Diese Lyrik gab ihren Zeitgenossen ein neues Lebensgefühl, deshalb wurden sie und ihr Werk auch so geliebt und werden es noch.

Die University Press weist darauf hin, dass Sapphos Lieder – und selbst die Fragmente und Bruchstücke – den Beginn abendländischer Dichtung bezeichnen, und dass noch 2004 überraschende Textfunde das Interesse an der griechischen Lyrikerin neu entfacht hätten, die um 600 v. Chr. gelebt habe. Sie konnte noch nicht wissen, dass zu Anfang des Jahres 2014 der Universität Oxford von einem anonymen Sammler zwei bis dato unbekannte Texte vorgelegt wurden, die als echte Gedichte (Fragmente) Sapphos ausgewiesen werden konnten.

Dass nach heutigen Schätzungen nur etwa sieben Hundertstel von Sapphos Gesamtwerk erhalten geblieben sind, zeigt die Relation von eigentlichem Text (das sind die Lieder der Sappho und das „Buch der Hochzeitslieder“, die samt der Fragmente ein Drittel des Buches ausmachen) und dem vermittelnden und erklärenden Kommentar von Michael Schroeder, der die restlichen zwei Drittel des sehr ansprechend gestalteten Bandes bestreitet. Dieser umfangreiche Text ist es aber wert, viel Raum einzunehmen. Sein Autor Michael Schroeder studierte Klassische Altertumswissenschaften, forschte in Süditalien, Griechenland und Syrien. Er ist Lektor, Autor und Herausgeber sowie Übersetzer sowohl der Gedichte von Konstantinos Kavafis als auch Sapphos.



Hier will er nun die Begegnung mit dem vermeintlich Vergangenen ermöglichen, und so schreibt er einen Text, der, halb Essay und halb Erzählung, über die Zeiten hinweg den griechischen Dichter Konstantinos Kavafis (1863–1933) und die Sängerin Sappho zusammen führt, die aus Mytilene auf der Insel Lesbos kommt. Kavafis ist dabei schon der in die Jahre gekommene Lyriker, sie jedoch bleibt immer die zeitlos schöne „bezaubernde Zirze“. Durch diese Begegnung gewinnen beide Teile des Buches: Die eigentlichen Texte und Textfragmente werden mit Leben erfüllt; und die Dichterin selbst kommt dem Leser näher, wird im ganz wörtlichen Sinne begreifbar und so ein Mensch mit gelebtem und geliebtem Leben.

Eine gute Übersetzung, ein besonders guter Text!

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

